Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

202 (28.8.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 202. II. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 28. August 1892.

Das deutsche Reich und die Römlinge.

IV.

(Schluß.)

Seit den Tagen von Kissingen und Jena gibt es, wenn auch noch nicht organisirt, eine nationale Partei, welche Bismarck selbst zum Führer hat, um das Reich mittelst des Reichstages in seinem Geiste zu erhalten und weiter auszubauen.

Was Wunder, wenn Angesichts dieser unerwarteten Wendung der Dinge, der Wiedererstehung des Schöpfers des Reiches, den sie für immer beseitigt zu haben wähnten, alle Gegner seines Werkes mit verdoppeltem Ungestüm gegen ihn anstürmen? Allen voran jene Ultramontanen, welche dasselbe bereits im Keime zu ersticken bestrebt gewesen sind. Hat doch schon vor 18 Jahren ein gehirnschwacher Fanatiker, der nach Allem, was er über den ebenso Gehaßten, als Gefürchteten in den „gut" katholischen Blättern und Blättchen gelesen und in den „katholischen" Vereinen gehört hatte, nicht anders wußte, als daß er mit dem Todfeinde der Zentrumsfraktion ein Ungeheuer erlege, welches Seinesgleichen suche, die mörderische Kugel gegen ihn abgefeuert; eben in jenem Kissingen, wo er diesmal wieder das Losungswort ausgetheilt hat. Wie er damals für die „Freiheit, Macht und Größe Deutschlands" in der Bresche stand, so trägt der Unermüdliche heute wieder die nämliche Fahne voran. Wäre Bismarck 1874 der Kugel Kullmann's erlegen, hätte Deutschland voraussichtlich ein Schicksal erlebt, ähnlich demjenigen Frankreichs, da Ravaillac im Interesse der Römlinge Heinrich IV. niederstach und damit Frankreich in die Bahn lenkte, welche zur Katastrophe der großen Revolution führen sollte.

Es ist, Gott sei Dank, anders gekommen! Der Baumeister des deutschen Reiches hat sein Werk glücklich unter Dach gebracht. Allein eben deßwegen werden die Minen, die es sprengen sollen, nur um so eifriger gelegt. Täuschen wir uns nicht! Man kann die gegenwärtige Lage kaum zu schwarz malen. Das römische Netz ist über das deutsche Land gebreitet, von den Alpen und den Vogesen bis an die polnische Grenze! Allenthalben sind die Römlinge Tag um Tag bei der Arbeit, um den religiösen Zwiespalt zu vergrößern, Katholiken und Protestanten immer schärfer zu sondern und damit die paritätische Nation bis in's Mark hinein zu vergiften und deren Einheit unmöglich zu machen. Für Diejenigen, welche das Reich nicht wollen, ist dessen Verfassung nur in so weit vorhanden, als sie dieselbe zu dessen Untergrabung ausnutzen können. Mittelst des allgemeinen Stimmrechts und ihrer Priesterkünste versuchen sie sich der Volksvertretungen und damit zugleich der Regierungen zu bemächtigen. Schon geben sie den Ausschlag im Reichstag, im bayerischen und sogar im preußischen Landtag; in Baden fehlt ihnen nur noch eine Stimme hierzu. Wie ihr heiliger Ludwig Windthorst, dessen Büste in „gut" katholischen Schaufenstern zwischen Christus und Maria ausgestellt wird, so verstehen sie es nach wie vor, mit den konservativen Junkern und zugleich mit den radikalsten Demagogen Arm in Arm zu gehen. In Baden zum Beispiel hoffen sie, mit den Konservativen an's Ruder zu kommen, welche auf Stöcker schwören, und dabei verhilft ihr Wahlfeldmarschall Wacker zugleich dem cynischen Atheisten Rüdt (mit dem er beiläufig gesagt am besten zusammen paßt) zu seinem Abgeordnetensitz in der Kammer. Sie schreiben Freiheit und Recht auf ihr Panier und können dabei ihren Byzantinismus nicht weit genug treiben und zur Schau tragen. Wie einst die römischen Cäsaren, so soll der deutsche Kaiser eventuell unumschränkter Herrscher sein. Würde ihnen dieses doch ermöglichen, mittels einer einzigen Bekehrung eines Tages das deutsche Reich Seiner Heiligkeit zu Füßen zu legen!

Während solcherweise in Deutschland selbst die Minen gelegt werden, wird im Vatikan von weiter Hand das Erdenkliche gethan, um die Revanche für Sadowa und Sedan vorzubereiten. Es gilt angeblich nur die Wiedergewinnung Roms und des Kirchenstaates, wie ist dieses aber zu bewerkstelligen, ohne erst den italienischen Nationalstaat zu vernichten und damit den natürlichen Bundesgenossen des deutschen? Wie das deutsche Schwert den Italienern die Thore Roms geöffnet hat, so kann man ihnen ihre Hauptstadt nur entreißen, indem man sie am Rhein erobert. Das vermag abermals nur „die älteste Tochter der römisch-katholischen Kirche", jenes Frankreich, welches schon vor einem Jahrtausend und in unserem Jahrhundert wiederholt dem Papstthum den gleichen Dienst hat leisten müssen. Leo XIII. ist vielleicht der feinste staatsmännische Kopf, der jemals auf dem Stuhle Petri gesessen, die dreifache Krone getragen hat. Das hat er niemals klarer erwiesen, als durch die Art und Weise, wie er mit der inneren Entwickelung Frankreichs Schritt zu halten verstanden hat. Der Papst, auf den die streng katholischen Royalisten und Imperialisten immer wieder ihre ganze Hoffnung gesetzt hatten, hat, da die republikanische Staatsform übermächtig geworden ist, durch seinen Machtspruch dieselben gezwungen, ihre Fahne zu streichen und in das Lager der Republikaner überzugehen. Indem er dadurch die im republikanischen Frankreich auf's Höchste bedrohte römisch-katholische Hierarchie daselbst möglichst in Sicherheit bringt, vermag er die französische Republik für seine Zwecke am sichersten auszubeuten und mit fortzureißen. Sie dient ihm schon im Frieden dazu, mit dem monarchischen Prinzip in Italien und Deutschland zugleich den Nationalstaat in seinem Fundament zu treffen, um sobald dieser hinreichend unterwühlt und erschüttert ist, mit Hilfe der französischen Waffenmacht ihm den Garaus zu machen. Daß die Chauvinisten an der Seine für einen Krieg gegen Deutschland und Italien auf Niemanden sicherer zählen können, als auf die französischen Geistlichen, wissen dieselben längst; das brauchte der Bischof an der deutschen Grenze neulich zur Zeit des Turnerfestes in Nancy dem Präsidenten Carnot nicht erst zu versichern. Läßt sich die französische Republik zu diesem Waffengange fortreißen, der ihr Elsaß-Lothringen und womöglich die ganze Rheingrenze einbringen soll, und dazu noch die Oberherrschaft im Mittelmeer, so hat der Unfehlbare im Vatikan, der denn doch das monarchische Prinzip für seinen eigenen Thron an der Tiber nicht entbehren kann, auch sie besiegt, indem alsdann unfehlbar der siegreiche General als Imperator in die Tuilerien einziehen wird.

Kein Geringerer als Bismarck selbst hat kürzlich dargethan, wie die unglücklichen Polen, welche nur von einem allgemeinen Umsturz eine Besserung ihres Loses erhoffen können, die Russen zum Kriege gegen Deutschland und die Deutschen zum Kriege gegen Rußland hetzen. Die Polen aber sind die unzertrennlichen Bundesgenossen Roms und haben von jeher zugleich ihre beste Hoffnung auf die Franzosen gesetzt, denen ihr Reich an der Weichsel immer wieder als Stützpunkt gedient hat, um die drei Ostmächte schachmatt zu setzen. Im Vatikan, wie an der Seine ist Rußland, trotz der widerstreitenden Interessen des griechisch-katholischen Czarenreiches, das bis nach Konstantinopel vordringen möchte, im Kampfe gegen Deutschland und dem mit demselben verbündeten Oesterreich ein hochwillkommener Bundesgenosse. Polen und die Unmöglichkeit, zugleich an der Newa und am Bosporus zu herrschen, bürgen dafür, daß es, selbst im Falle eines entschiedenen Sieges, nicht übermächtig wird.

In diesem Riesenkampfe, der ganz Europa in ein Schlachtfeld zu verwandeln droht, haben Frankreich und Rußland nicht nur Deutschland, Oesterreich und Italien zu bekämpfen, sondern auch England. England aber ist, vom Vatikan aus gesehen, die protestantische Vormacht auf allen Weltmeeren und zugleich der älteste Bundesgenosse des italienischen Nationalstaates, der die englische Machtstellung im mittelländischen Meere aufrecht zu halten behilflich sein soll. Wie Rußland in Polen, so hat Großbritannien in Irland seine Achillesferse. Das keltische Irland aber ist, wie das slavische Polen durch Nichts mehr gekennzeichnet, als durch seinen fanatischen röm.-kath. Glauben. Die wirklichen Träger der Home-Rulebewegung auf der grünen Insel sind die kath. Priester. An dem Tage, da Parnell, der bis dahin der „ungekrönte König" Irlands gewesen war, mit Gladstone, dem mächtigen Förderer der Home-Rulebewegung, zerfiel, wandte sich auch die römische Geistlichkeit von ihm ab und er versank ins — Nichts! Gladstone ist soeben erst auf Grund seines irländischen Programms Premier an der Themse geworden. Mittelst der irländischen Frage wird die ganze Macht Englands z. Z. vom Vatikan aus — lahmgelegt. Erst bei klarer Erkenntniß dieser Lage erhält die Mahnung Bismarcks, sich zur Aufrechthaltung des Reiches zu einigen und auf Alles gefaßt zu sein, ihre volle Bedeutung. Im Vatikan kann man im gegebenen Augenblick die Kriegsfackel um so kaltblütiger schwingen, als der heilige Vater als weltlicher Herrscher Nichts zu verlieren hat und die Kirche von jeher aus dem Elend der Völker ihre beste Nahrung gesogen hat. A. B.

Deutsches Reich.

□ **Karlsruhe**, 27. August. „Als der neue Reichstag im Februar zusammentrat, setzte man auf ihn große Hoffnungen; denn er war doch als Sieger über das Kartell aus den Wahlen hervorgegangen; aber ach, wie bald zerfloß der holde Traum! Statt des nationalen dreigliederigen Kartells kam das zweigliederige schwarze, und was dieses in regierungsfreundlichen Purzelbäumen geleistet, steht als Ruhmeshat deutscher Mannes-haftigkeit mit ehernem Griffel eingeschrieben in das Buch der Geschichte." — So druckte in seiner Nr. 167 vom 8. April 1892 der treue Verbündete der Partei Wacker, der Badische Landesbote. Er könnte sein Urtheil über den schwarzen Wahlbruder wiederholen mit Rücksicht darauf, was die Wackerpresse in der jüngsten Zeit geleistet hat. Der zweijährigen Dienstzeit stimmte sie bedingungslos zu, sie trat für dieselbe mit beiden Füßen ein, ohne Rücksicht darauf, ob etwa der Vater künftig statt einen Sohn drei Jahre, zwei Söhne je zwei Jahre hingeben müsse. Mit kaltem Blute schaute der Bad. Beobachter auch einer wahrscheinlichen Erhöhung der Branntwein- und Tabacksteuer entgegen. Als dann bekannt wurde, daß der Kaiser sich gegen die 2jährige Dienstzeit ausgesprochen habe, trat die Wackerpresse sofort den Rückzug an. Die nationalliberale Partei handelt stets nach dem Grundsatz, alle Regierungsvorlagen mit Rücksicht auf das Volkswohl zu prüfen und zu beurtheilen, sie machte daher natürlich diese Sprünge nicht mit. Daher wird ihr nun von Herrn Wacker Mangel an „Unterthanen-Pietät" vorgeworfen. Das ist gewiß gut. So lange das Zentrum gegen die Militärvorlagen stimmte (Septennat), waren die Nationalliberalen, weil sie Bismarck und dem Kaiser Wilhelm I. die von diesen Autoritäten und von Moltke gewünschte Heeresziffer gewährten, „Jaknapper", „Volksbedrücker" und dergl. Die Ultramontanen, die jetzt nach der Regierungsflöte tanzen, sobald nur ein Ton der ersten Proben für das Konzert zu ihnen dringt, sind dagegen von „Unterthanen-Pietät" erfüllt und dem Nationalliberalismus sagt der Löwe von Zähringen „ausgeprägte Oppositionslust in militärischen Dingen, die ihre Spitze direkt gegen den Kaiser richtet", nach. Es ist immer das nämliche Spiel: calumniare audacter. Aber die Treue und Opferwilligkeit der nationalliberalen Partei ist zu allen Zeiten, im Sturm und im Frieden, bewährt gefunden worden, was man von den Ultramontanen gewiß nicht sagen kann. Und wo blieb denn die „Unterthanen-Pietät" der Partei Wacker bei den verschiedenen, allbekannten Anlässen im engern Vaterlande?

* **Karlsruhe**, 27. Aug. Die Frkf. Ztg., die den Antisemitismus nach einer besondern Methode zu bekämpfen sucht, indem sie alles beschimpft, was den Deutschen theuer ist, war auf der Suche nach neuem Material zur Verunglimpfung des Fürsten Bismarck über einen saftigen Braten gerathen. Mit vielem Behagen erzählte das Organ der Börsendemokratie des langen und breiten, wie der zu dem beschlagnahmten Welfenvermögen gehörende Weinvorrath sich auf geheimnißvolle Weise verflüchtigt habe. Der Hannov. Kurier macht diesem Tendenzmärchen folgendermaßen den Garaus: „Die Sequesterverwaltung fand bei ihrer Einrichtung einen buchmäßigen Gesammtbestand von 19,212 Flaschen Wein vor. Darunter war eine große Menge alter Bordeaux- und Rheinweine, welche nach dem Urtheil des in seiner Amtsthätigkeit belassenen königlich hannover'schen Kellermeisters nicht länger aufzubewahren waren, wenn sie nicht schließlich werthlos werden sollten. Demgemäß wurden von der Sequesterverwaltung in den Jahren 1870 und 1872 im Ganzen 12,060½ Flaschen meistens Bordeaux- und Rheinweine öffentlich meistbietend verkauft und der Erlös an die Kasse der Verwaltungskommission abgeliefert. Der Rest ist dem Vertreter des Herzogs von Cumberland nach Aufhebung der Beschlagnahme ausgehändigt worden."

= **Karlsruhe**, 27. Aug. Am morgigen Sonntag beginnt in Mainz die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ihre Berathungen. Es scheint diesmal auf eine besonders großartige Kundgebung abgesehen zu sein; neben der Masse des niederen Volks haben auch zahlreiche Führer und Parlamentarier ihr Erscheinen angekündigt. Den wesentlichsten Inhalt der diesmaligen Generalversammlung wird der Ausdruck des Schmerzes und der Entrüstung über den Fall des Volksschulgesetzes bilden. Die Versammlung tagt unter dem Zeichen des gefallenen preußischen Schulgesetzes, verkündigt die „Germania". „Möge das Wort des Reichskanzlers v. Caprivi: Christlich oder atheistisch, das ist hier die Frage, auch das Losungswort der Generalversammlung werden." Die Stimmung, in welcher die Versammlung zusammentritt, wird durch die folgenden Bemerkungen des leitenden Zentrumsblattes beleuchtet: „Der akute, plumpe und brutale Kulturkampf ist zu Ende. An seine Stelle ist der chronische, stille und schleichende Kulturkampf getreten, der auf mehr denn einem Gebiete, namentlich aber auf dem Gebiete der Schule und überhaupt des niederen oder höheren Unterrichts, arge Verheerungen und Verwüstungen anrichtet und, einer geistigen Phylloxera gleich, allmählig den Leib der Kirche in Deutschland zu zerfressen droht. In den ersten Monaten dieses Jahres hatten wir gehofft,

---

(**Ein Roman aus dem Leben.**) „Meine Schwester," so wird dem Berliner Tageblatt mitgetheilt, „hatte beschlossen, die diesjährigen Sommerferien an der See zu verleben, und zwar war ihr N. vorgeschlagen und S. auf diesem von ihr gewählt worden. Durch Vermittelung des dortigen Badekommissärs fand sie bei ihrer Ankunft eine Wohnung bereit und war in Anbetracht des mäßigen Preises freudig überrascht, ein allerliebst gelegenes, freundliches kleines, villenartiges Haus mit Veranda als ihr Ferienheim ansehen zu dürfen. Von einer hohen, schlanken Frauengestalt empfangen und in ihr Stübchen geleitet, fühlte meine Schwester sich sofort heimisch in demselben und um so mehr, als alle die vielfachen Kleinigkeiten nicht fehlten, die eine Dame in ihrem eigenen Heim für sich aufzusammeln pflegt. Dabei waren die schlanken, feinen weißen Hände mit den rosigen Nägeln der noch jungen Frau so emsig beschäftigt, dem Gaste bei der ersten Einrichtung behilflich zu sein, und der dargebotene und gern angenommene Thee wurde mit so viel Chic und freundlicher Liebenswürdigkeit dargereicht, daß meine Schwester aus dem Erstaunen gar nicht herauskam. Am folgenden Morgen sah sie den Hausherrn; eine Hünengestalt mit reichem blonden, krausen Haar, dessen große, dunkelblaue Augen in scheuer Verlegenheit fast immer den Boden zu suchen schienen und sich nur belebten, wenn sie auf seinem Weibe hafteten. Dabei war es fast rührend mit anzusehen, wie er mit den großen, abgearbeiteten Händen seiner Frau in der Wirthschaft zur Seite stand. Die Frau war eine Dame, ohne Zweifel, der Mann ein braver, ehrlicher Kerl, der seine Frau vergötterte! — Vor Jahren lebte und wirkte in einer mitteldeutschen Residenzstadt ein berühmter Geograph, Professor P., mit seiner aus Frau und zwei Töchtern bestehenden Familie. Der Professor starb, die Familie blieb in geordneten, pekuniär nicht ungünstigen Verhältnissen zurück und verzog nach der Heimath der Mutter, einer rheinischen Universitätsstadt. Alle feingebildeten und vornehmen Kreise öffneten sich der liebenswürdigen Dame mit den herrlichen, stolzen Töchtern, welche bald zum Mittelpunkt der Gesellschaft wurden, und nach wenig über Jahresfrist führte ein Rittmeister des dort garnisonirenden Kavallerieregiments die älteste Tochter als Gattin heim. Im nächsten Jahre fing die Mutter an zu kränkeln und besuchte auf ärztlichen Rath mit der jüngsten Tochter den Badeort S. auf R., in dem einfachen Häuschen des Strandvogts Wohnung nehmend. Die Mutter erholte sich in der herrlichen Seeluft sehr bald, während das Töchterlein auf gar merkwürdige Gedanken gekommen war. Und die Mutter erstarrte in sprachlosem Entsetzen, als kurz vor der festgesetzten Abreise die Tochter erklärte, sie liebe den Sohn des Strandvogtes, den blonden Recken mit den großen blauen Augen, der oftmals mit ihr weit hinaus in das Meer gefahren war, und sie werde ihn heirathen — mit oder ohne Genehmigung der Familie! Und sie blieb dabei, die stolze, viel umworbene deutsche Professorentochter, und kein Flehen der Mutter, kein Aufbrausen des zu Hilfe gerufenen rittmeisterlichen Schwagers, kein Zureden der sanften, geliebten Schwester vermochten sie von ihrem Entschlusse abzubringen; und sie war volljährig! Die Mutter reiste ab; die Tochter quartierte sich bei einer anderen, einfachen Familie in S. ein und lernte hier nähen und kochen und flicken und waschen und Alles, was zur Führung eines einfachen kleinen Haushalts gehört, und nach Ablauf eines halben Jahres führte der Sohn des Strandvogtes den bräutlich geschmückten, vor Glück strahlenden, ehemaligen Stern jener rheinischen Universitäts- und Garnisonsstadt als Frau in das kleine Häuschen des Vaters ein. Von dem der jungen Frau ausgezahlten Vermögen wurde dann — vor drei Jahren — die kleine, mit Veranda geschmückte Villa am Meeresstrande erbaut, und jetzt, nachdem meine Schwester den ihr lieb gewordenen, trauten Aufenthalt verlassen, wird die Mutter zum ersten Male die Tochter besuchen, um einen halbjährigen Jungen, der mit großen blauen Augen forsch in die Welt blickt, auf den großmütterlichen Knieen zu schaukeln. Die Liebe höret nimmer auf! — —"

(**Die Hitze**) brütet große Ideen aus. Wie der Pariser Gaulois mittheilt, hat Monsieur Grandin, ein „echter" Franzose, von der Redaktion des Gaulois aus in der Mitternachtsstunde des jüngsten Sonntags eine Wallfahrt nach St. Petersburg angetreten. Der wackere Mann will zu Fuß die 2400 Kilometer betragende Strecke in 28 Tagen zurücklegen, und zwar will er täglich 14 Stunden marschiren, 6 Stunden schlafen und 4 Stunden seinen Mahlzeiten widmen. Mr. Grandin hat seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, „daß er deutschen Boden betreten" muß; aber er will wenigstens nichts Deutsches essen oder trinken und, um dies durchführen zu können, in Belgien sich mit den nöthigen Vorräthen an Speise und Trank versehen. „Er hat", so erzählt der Gaulois, „sich feierlich vorgenommen, von unseren Feinden Nichts zu verlangen. Nichts als Nachtquartier. „Geben Sie mir ein Zimmer für die Nacht", das sollen die einzigen Worte sein, die er in Deutschland sprechen wird. Er wird weder ein Bierlokal noch ein Wirthshaus betreten und auch niemals nach dem Wege fragen. Erst nach den sieben oder acht Tagen, die er auf dem Gange durch Deutschland zubringen wird, will er sich wieder in einer Herberge gütlich thun, nach Herzenslust essen und trinken." Warum schwimmt der Edle nicht lieber an der Küste der Nord- und Ostsee entlang? Es würde das noch mehr heißen und ihm auch das Nachtquartier in dem Lande des Prussiens ersparen.

(**Infame Gewinnsucht**) hat dieser Tage den Fleischselcher Johann Stiaßny in Wien vor Gericht gebracht. Der Biedermann wurde überführt, einen ganzen Laden voll verwester, von Maden wimmelnder Würste gehabt zu haben; auch stellt sich heraus, daß in den „Eßwaaren" Stiaßny's Glasscherben und ähnliche leicht verdauliche Dinge enthalten waren. Die ganze Vertheidigung des Selchers bestand in den Worten: „Andere machen's auch so. Die armen Leut' wollen billiges Zeug!" Nach Aussage eines Gehülfen Stiaßny's wurden die Würste aus Sehnen, „Flaz'n" und ungenießbarem Fleisch gemacht. Leider kam Stiaßny mit einer gelinden Strafe, 50 Gulden oder 10 Tage Arrest, davon.

(**Ein Zollkuriosum**) hat das sächsische Zollamt in Zittau geliefert. Dort erhielt dieser Tage ein Fahrradhändler eine Anzahl englischer Fahrräder unter Zollverschluß von England. Der Empfänger war nicht wenig erstaunt, als ihm auf dem Zollamt der Zoll für Hornwaaren abverlangt wurde. Jedes Fahrrad hat nämlich an der sogenannten Lenkstange zwei Horngriffe für die Hände. Ein findiger Beamter hat nun herausgebracht, daß Hornwaaren einen höheren Zoll zahlen und merkwürdigerweise machte das Zollamt diese Ansicht zu seiner eigenen. Der Empfänger erbot sich, die Horngriffe abzunehmen und dem Zollamt unentgeltlich zu überlassen. Vergebens! Nun wurde die Annahme verweigert.

(**Das neueste Hochzeitsgeschenk,**) welches bei der fashionablen Welt in England in Aufnahme gekommen ist, bilden lebende Thiere. Bis jetzt sind Pferde und Hunde besonders bevorzugt worden, vielleicht aber ist es nur ein Schritt weiter, daß auch die Thierwelt der Tropen, Tiger und Elephanten, an die Reihe kommt. Selbst die Königin Viktoria hat neulich der Miß Loftus, als sie an den Traualtar geführt wurde, außer dem bei solchen Gelegenheiten unvermeidlichen indischen Shawl einen prachtvollen weißen Schäferhund zum Hochzeitsgeschenk gemacht. Eine Schattenseite hat die neue Mode. Man kann die geschenkten Thiere nicht gut auf einem Tische prunken lassen. Und wie leicht kann ein junges Paar dabei zu einer ganzen Menagerie kommen, die, so angenehm einige Exemplare sein mögen, doch keine nützliche Verwendung in einem neugegründeten Hausstand finden dürfte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

daß das von der preußischen Regierung eingebrachte neue Schulgesetz die Morgenröthe einer neuen christlichen Aera heraufführen werde, und wie Worte der Erlösung von einem unheimlichen Banne klangen uns die herrlichen, von tiefer Religiosität, wie von echt staatsmännischer Weisheit zeugenden Reden des Reichskanzlers von Caprivi und des Kultusministers v. Zedlitz. Unsere Hoffnungen sind getäuscht worden! Das projektirte Schulgesetz ist dem Ansturm des Unglaubens und der Gottlosigkeit zum Opfer gefallen!"

♂ **Berlin**, 26. Aug. Se. Maj. der Kaiser empfing heute den Reichskanzler Caprivi zum Vortrag. — Dem Bundesrathe wird nach dessen Wiederzusammentritt eine Novelle zum Reichs Militär-Pensionsgesetz vorgelegt, die eine Mehrforderung im Etat bedingen wird. — Die Einnahmen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung betrug in der Zeit vom 1. April bis Ende Juli d. Js. 78,909,059 Mark (3,201,237 Mark mehr, als im gleichen Zeitraume des Vorjahres). — Die Nationalzeitung kann versichern, daß alle Angaben, welche den Rücktritt des Ministers Herrfurth mit der Wahlrechtsfrage in Verbindung bringen, vollkommen grundlos sind, ebenso die Behauptungen, daß die auf die Selbstverwaltung der Gemeinden bezüglichen Bestimmungen des Gemeindesteuerentwurfes einen Anlaß zum Rücktritt Herrfurth's gegeben. — Prof. Dr. Rud. Ihering in Göttingen erhielt den Karakter als Geheimer Oberjustizrath.

N. **Berlin**, 25. Aug. Ob bereits die nächste oder erst die zweitfolgende Reichstagstagung mit der Neuordnung unserer militärischen Verhältnisse beschäftigt werden wird, steht immer noch nicht fest. Da das Septennat am 1. April 1894 abläuft, kann die Angelegenheit wohl bis zur Tagung 1893/94 vertagt werden. Aus der bisherigen Erörterung hat man den Eindruck empfangen, daß freisinnige und klerikale Blätter die Bedeutung der formalen Festsetzung der Friedenspräsenzstärke jetzt weit leichter nehmen als früher und der Meinung sind, so heftige Kämpfe wie im Jahre 1887 könnten sich jetzt darüber nicht mehr entspinnen. Diese Parteien scheinen demnach jetzt über die konstitutionelle Frage der mehrjährigen Feststellung der Präsenzstärke weit milder zu urtheilen, als zu Zeiten des alten Reichskanzlers, wo darüber die leidenschaftlichsten Kämpfe und Konflikte sich erhoben. Inwieweit wirklich in Zukunft die Sache einen glatteren Verlauf nimmt, muß man dahingestellt sein lassen. Es wird Niemand bedauern, wenn die Entscheidung vertagt wird, falls es ohne Schaden für unsere Wehrfähigkeit geschehen kann. Der vordem recht trübe Ausblick auf die bevorstehende Reichstagstagung würde damit wesentlich aufgeklärt, und man würde einem verhältnißmäßig ruhigen Verlauf derselben entgegensehen können. Zu lebhafteren Kämpfen wird es im Anschluß an den Etat wohl nur bei den neuen Anforderungen für die Marine und die Kolonialpolitik kommen. In letzterer Hinsicht sollen, als Frucht der Afrikareise des Geh. Raths Kayser, mancherlei neue Organisationen zu erwarten sein, über deren Umfang freilich noch nichts Sicheres verlautet. Bei dem Verzicht auf große Militär- und Steuervorlagen würden in der Hauptsache außer dem Reichshaushalt voraussichtlich nur die in der vorigen Tagung liegen gebliebenen Gesetzentwürfe (gegen Unsittlichkeit, Trunksucht, Spionage, Checkgesetz) und einige Handelsverträge mit südamerikanischen Staaten vorgelegt werden, vielleicht auch eine Novelle zum Unfallversicherungsgesetz. Das sind Gegenstände von meist vorwiegend technischer Art, bei denen die politischen Gegensätze verhältnißmäßig mehr in den Hintergrund treten.

N. **Berlin**, 26. Aug. Das endgiltige Ergebniß der Reichstagswahl in Sagan-Sprottau lautet folgendermaßen: Es wurden abgegeben für den konservativen Kandidaten v. Klitzing 6779, für den freisinnigen K. Müller 5577, für den sozialdemokratischen Zubeil 1501 und gegen hundert zersplitterte Stimmen. Es findet also eine Stichwahl zwischen den beiden erstgenannten Kandidaten statt, bei der Herr Müller wohl auch mit Hilfe der Sozialdemokraten in den Reichstag gelangen wird. Auch unsere Parteigenossen möchten wir auffordern, unter den obwaltenden Umständen für den freisinnigen Kandidaten einzutreten. Die Wahl zeugt von einem bemerkenswerthen Niedergang der freisinnigen Partei, auch wenn ihr Kandidat schließlich gewählt wird. Sie verlor gegen den ersten Wahlgang 1890 über 2000 Stimmen, während der konservative Kandidat über 1000 Stimmen gewann; auch die Sozialdemokraten sind um eine Kleinigkeit zurückgegangen.

Berlin, 25. Aug. Zu der Standard-Meldung über Deutschostafrika bemerkt die Post: Von Baron St. Paul sind just vorgestern und gestern Briefe bei seiner Familie eingetroffen, einer aus Masinde vom 26., der zweite aus Kiswani, den 24. d. M. St. Paul hatte sich seit Jahr und Tag selbständig in Tanga angesiedelt, wo er Kautschuk und Vanille baut; die deutschostafrikanische Gesellschaft ist bei seinen Plantagen zu ein Drittel stille Theilnehmerin. Im Frühjahr wollte er heimkehren, um seine Braut zu heirathen und mit derselben sofort wieder hinauszugehen. Da ihm die Stellung als Bezirkshauptmann in Usambara, dem Amtssitz von Tanga, angeboten worden ist, nahm er dieses Reichsamt an und verschob seine Heimreise bis Herbst. Inzwischen ereignete sich das Unglück bei Arusha, welches v. Bülow das Leben kostete, und St. Paul wurde, als einer der besten Afrikakenner, über welche das Reich draußen verfügt, von dem Gouverneur von Soden dazu bestimmt, die militärische Expedition, welche Major v. Manteuffel führt, zu begleiten, um den diplomatischen Theil des Geschäftes zu besorgen. Der Chef Johannes führte die Vorhut in Stärke einer Kompagnie. Diese Vorhut wurde am 22. Juli vom Ganzen, bei welchem St. Paul sich befand, überholt. Am 23. Juli wurde der weitere Operationsplan festgestellt. Nach diesem sollte die Vorhut unter Johannes am 24. Juli Kiswani verlassen und auf Taveta marschiren. Taveta liegt im englischen Gebiet. Diese Route konnte aber, nach einer Vereinbarung mit Kapitän Batemann, eingeschlagen werden. Das Ganze sollte in Kiswani bleiben, bis es etwa 8 Tage später, nach dem Eintreffen von Nachrichten, der Vorhut folgen solle. Das sind die letzten über Tanga eingegangenen Nachrichten.

♂ **Berlin**, 26. Aug. Bei den bisher in Berlin vorgekommenen Fällen choleraartiger Erkrankungen hat es sich nur um Brechdurchfall gehandelt. Es steht fest, daß die asiatische Cholera in Berlin noch nicht aufgetreten ist. Auch der am Mittwoch Abend hier von Hamburg eingetroffene Kaufmann, der unter choleraähnlichen Erscheinungen erkrankt war, litt nur an Brechdurchfall, den er sich unterwegs durch übermäßigen Genuß eiskalten Bieres zugezogen. Heute sind hier, sowohl wie in dem benachbarten Rixdorf mehrere verdächtige Erkrankungen gemeldet worden, deren Natur noch nicht endgiltig festgestellt ist. Uebrigens hat sich in Berlin die Besorgniß vor der Cholera etwas gemindert, nachdem endlich der langersehnte Regen eingetreten ist, der eine erhebliche Abkühlung mit sich gebracht hat. — Der Reichsanzeiger meldet: Nach den Mittheilungen des aus Hamburg zurückgekehrten Geh. Medizinalraths Dr. Koch ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß in Hamburg und Altona die asiatische Cholera in einem bedrohlichen Umfange herrscht. An beiden Orten sind unter dem Beirath Dr. Kochs und des noch in Hamburg verbliebenen Regierungsraths Dr. Rahts umfassende Maßregeln gegen die Seuche von den Behörden in die Wege geleitet. Auch ist ein Nachrichtendienst vorbereitet, um bis auf Weiteres täglich die angemeldeten Erkrankungs- und Sterbefälle durch das kaiserliche Gesundheitsamt bekannt zu geben. — Mit Rücksicht auf die Choleragefahr hat das Generalkommando des 9. Armeekorps eine Fortsetzung der diesjährigen Manöver für das 85. Regiment eingestellt.

PA **Neustadt a. H.**, 27. Aug. Wie bereits mitgetheilt ist, wird die von der nationalliberalen Partei veranstaltete vaterländische Feier am Sonntag, den 11. September, auf dem herrlich gelegenen Ludwigsplatz bei Haardt stattfinden. Das Lokalkomite ist in voller Thätigkeit, um allen Anforderungen Genüge zu leisten und das Fest so zu gestalten, daß es sich den der früheren Jahre zu Heidelberg, Worms, Auerbach u. s. w. würdig an die Seite zu stellen vermag. Weitere Mittheilungen werden nach endgiltiger Feststellung des Programmes rechtzeitig veröffentlicht werden.

Stuttgart, 26. Aug. Der Staatsanzeiger für Württemberg veröffentlicht die Maßnahmen gegen die Choleragefahr.

Darmstadt, 26. Aug. Zum Schutze gegen die Cholera erläßt das Polizeiamt heute Verhaltungsmaßregeln und macht bekannt, daß eine gesundheitspolizeiliche Ueberwachung des Reiseverkehrs, insbesondere der von Hamburg und dessen Umgebung kommenden Personen, angeordnet ist. Städtischerseits soll eine Cholerabaracke außerhalb der Stadt errichtet werden.

Schweiz.

△ **Bern**, 26. Aug. Einstimmig wurde in der heutigen Sitzung des internationalen Friedenskongresses Chicago als nächstjähriger Kongreßort gewählt. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht zu gleicher Zeit auch in Europa ein Kongreß der kontinentalen Friedensgesellschaften stattfinden sollte. Man einigte sich indessen dahin, es sei dem ständigen Bureau anheimzustellen, gutfindenden Falles bezügliche Veranstaltungen zu treffen. Die Anträge, betreffend die Schiedsgerichte und die Durchführung der Schiedsgerichtssprüche, waren an eine eigene Kommission gewiesen worden, welche heute Bericht erstattete. Die Kommission erinnerte zunächst daran, daß an den früheren Kongressen über die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Schiedsgerichte, sowie über die Einrichtung derselben mehrere Beschlüsse gefaßt worden sind. Es sei also nicht nothwendig, heute diesfalls neuerdings Schlußnahmen zu treffen. Der Kongreß erklärte sich nach gewalteter Berathung mit diesem Standpunkte einverstanden. Dagegen beschloß er — ebenfalls auf Antrag der Kommission — zur Frage der Durchführung der Schiedsgerichtssprüche Stellung zu nehmen. Es wurden mit Bezug auf diesen Punkt folgende Grundsätze ausgesprochen: 1) Schiedsrichterliche Sprüche sollen niemals durch Mittel genehmigt werden, die einen kriegerischen Karakter haben, zum Krieg führen, Verlust von Menschenleben, Vernichtung privaten oder staatlichen Eigenthums zur Folge haben könnten; 2) die Nationen, die den schiedsgerichtlichen Austrag von Streitigkeiten in ihre Aufträge aufgenommen haben, sollen ohne Aufgeben ihrer Selbständigkeit die Durchführung des Schiedsspruchs den Schiedsrichtern übertragen können. — Das ständige Bureau soll über die ganze Materie dem nächsten Kongreß neue und endgiltige Anträge unterbreiten.

Frankreich.

♤ **Paris**, 26. Aug. In Chambery wurde letzter Tage ein unbescholtener italienischer Kaufmann verhaftet. Er blieb 3 Tage im Gefängnisse, worauf sich seine Unschuld herausstellte; man setzte ihn in Freiheit. Dieser Kaufmann hatte bei seiner Verhaftung 3000 Fr. in der Tasche, mit welchen er folgenden Tages einen Wechsel bezahlen wollte. Das Geld wurde von dem Untersuchungsrichter in Beschlag genommen, der Wechsel blieb unbezahlt und wurde protestirt. Jetzt verlangt der mit Unrecht Verhaftete eine ansehnliche Entschädigung für den Verlust, der ihm in seiner Geschäftsehre zugefügt worden. Auf Grund eines Berichts des italienischen Konsuls in Lyon hat dieserhalb Herr Reßmann dem hiesigen auswärtigen Amte eine Beschwerdenote zugestellt.

Großbritannien.

* **London**, 26. Aug. (Amtlich mitgetheilt.) Der Tod der beiden mit dem Dampfer Gemma aus Hamburg in Gravesend gelandeten, dort gestorbenen Frauen erfolgte in Folge asiatischer Cholera. Die Frauen gehörten einem größeren Transport russischer Auswanderer an, die nunmehr an Bord der Gemma bleiben müssen.

Baden.

P. **Karlsruhe**, 27. Aug. In der gestern stattgefundenen Sitzung der Handelskammer wurde der Vertreter der Kammer im Eisenbahnrathe beauftragt, in der bevorstehenden Eisenbahnrathssitzung für die Ausdehnung der Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf 10 Tage zu stimmen und den Eintritt der badischen Eisenbahnverwaltung in den deutschen Levanteverkehr über Hamburg seewärts zu befürworten. Was die Führung der Arbeiterzüge betrifft, so zeigte sich, wie auch in der öffentlichen Versammlung vom letzten Dienstag, daß von Seiten der Fabrikanten fast ausnahmslos Werth darauf gelegt wird, in der Zeit von November bis Februar die Arbeit um 6½ Uhr früh beginnen zu lassen und sie um 6½ Uhr Abends beendigen zu können, so daß die Arbeiterzüge während dieser Monate um eine halbe Stunde früher, als von der Generaldirektion der großh. Staatseisenbahnen vorgeschlagen wird, zu legen wären. Dagegen wurden für die übrigen Monate des Jahres die Stunden von 6 Uhr früh bis 6 Uhr Abends als auch den Fabrikanten genehme Arbeitszeit bezeichnet. Weiter wurde u. A. noch beschlossen, dahin zu wirken, daß am Mühlburgerthorbahnhofe hier auch nach den daselbst in Aussicht stehenden Veränderungen ein Güterempfang und Güterversandt in der z. Zt. üblichen Weise stattfinden kann und daß der beim Stadttheile Mühlburg zu erbauende Güterbahnhof nördlich der Alb, wie es von Anfang an vorgesehen war, zu liegen kommt.

)-(**Karlsruhe**, 27. Aug. Der badische Hauptverein der deutschen Lutherstiftung ist auch dieses Jahr wieder in der Lage, Stipendien und Erziehungsbeiträge für Söhne und Töchter evangelischer Pfarrer und Lehrer, namentlich solcher auf dem Lande, vergeben zu können. Die betreffenden Gesuche sind nach der Bekanntmachung im Kirchlichen Gesetzes- und Verordnungsblatt 1888 Nr. 15 und im Verordnungsblatt des großh. Oberschulraths 1888 Nr. 10 einzurichten und spätestens bis 14. September ds. Js. an den „geschäftsführenden Ausschuß des bad. Hauptvereins der deutschen Lutherstiftung, z. H. Herrn Prälat D. Doll in Karlsruhe" einzusenden.

* **Karlsruhe**, 26. Aug. Das Verordnungsblatt Nr. 51 der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Ueberwachung des Materialverbrauchs. Bekanntmachung des großh. Untersuchungsrichters in Mannheim. Deutsche Freikartenliste. Sommerfahrplan 1892. Expreßgutverkehr. Durchfuhr von Vieh italienischen Ursprungs. Südwestdeutsch-schweizerischer Verkehr. Beförderung von Gütern nach Eydtkuhnen. Deutsch-Russischer Eisenbahnverband. Befugnisse der Zoll- und Steuerstellen. Einsendung des Wagens Baden 9761. Eigengewicht des Wagens Baden 6763. Aufstellung der Güterrechnungen über den westdeutschen Verkehr. Waarenstatistik. Aufgefundenes Geld: am 15. August im Bereiche des Bahnhofes zu Waldshut der Betrag von 5 M. Personalnachrichten: Dem Reserveführer Karl Schlang in Konstanz ist für besonderes umsichtiges Verhalten in einem gegebenen Falle eine Belobung ertheilt worden. Ernannt: zu Bureauassistenten: Kanzleiassistent Ludwig Junghanns, Kanzleiassistent Karl Matt, Expeditionsgehilfe Ludwig Bilharz, Expeditionsgehilfe Friedrich Ritter, Expeditionsgehilfe Georg Conrath; zu Kanzleiassistenten: Expeditionsgehilfe Theodor von Faber, Expeditionsgehilfe Jakob Wittmann, Kanzleigehilfe Wilhelm Brenner, Kanzleigehilfe Joseph Preschle, Kanzleigehilfe Heinrich Groß; zum Werkschreiber: Schutzmann Aloys Fehrer. Vertragsmäßig aufgenommen: als Wagenrevident: Friedrich Badenbach von Biethingen; als Weichenwärter Joseph Waldvogel von Altheim. In Ruhestand versetzt: Bahnwärter Adam Monsieur unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. Entlassen: Emil Schweinfurth von Karlsruhe, zuletzt Schreibgehilfe bei großh. Hauptkontrolle II, Expeditionsassistent Melchior Kühn.

f. **Baden**, 27. Aug. Morgen, Sonntag, Abend wird die städtische Kurverwaltung ein großes Nachtfest veranstalten, welches alles bisher Gebotene an Großartigkeit und feenhafter Farbenpracht übertreffen wird. Zum ersten Male wird auf der Wiese Wasser und Gasbeleuchtung zu gleicher Zeit in Anwendung kommen. Ein mächtiger Mittelspringbrunnen mit zahlreichen Seitenspringbrunnen in wechselnder Beleuchtung und verschiedener Stärke entströmt einem im Lichtmeer glänzenden Bassin. Im Hintergrund erhebt sich eine herrliche Front aus farbigen Lämpchen. Die Wiese, das ganze Konversationshaus erstrahlt in Tausenden von Lichtern. Die gestern um Mitternacht abgehaltenen Wasserproben fielen glänzend aus und überraschten die Anwesenden allgemein. Bereits hat die Kolonnade ihr Festkleid angethan. Nach Entwürfen des Herrn Prof. Eyth aus Karlsruhe hat ein hiesiger Tapezier eine geschmackvolle Dekoration angefertigt, die äußerst wirkungsvoll ist.

Bühl, 27. Aug. Die vor dem hiesigen Rathhause vom Verschönerungsverein aufgestellte Wetterfäule erhielt dieser Tage eine neue Bereicherung, eine Höhenskala der wichtigsten und besuchtesten Luftkurorte, Berge und Aussichtspunkte unserer Gegend, um den vielen, unsere Stadt passirenden Fremden zur Orientirung zu dienen. Um diese Tafel sowohl, wie auch die sich rechts und links befindlichen Thermometer und Barometer vor muthwilligen Beschädigungen zu bewahren, hat man dieselben mit einem so eng geflochtenen Drahtschutzgitter versehen, daß es die Augen blendet und das beste Auge kann nur aus unmittelbarster Nähe mit großer Anstrengung die Aufschriften und Skalen erkennen. Wenn das enge Geflecht nicht durch ein zweckmäßigeres ersetzt wird, dürfte das Geld für die neue Anschaffung umsonst ausgegeben sein. Gegen rohen Vandalismus schützt auch das engste Gitter nicht, also darf man wohl ein weiteres nehmen, durch welches Schriften und Zeichen wenigstens les- und erkennbar sind.

♂ **Lahr**, 26. Aug. Die Handelskammer Lahr hat beschlossen, bei der am 30. d. M. stattfindenden Sitzung des Eisenbahnraths durch ihren Vertreter bei demselben für die Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf 10 Tage, entsprechend dem Vorgehen der bayerischen und württembergischen Verwaltung, zu stimmen. Die Kammer ist der Ansicht, daß dadurch ein dauernder wesentlicher Einnahmeausfall kaum entstehen werde. Jedenfalls würde ein solcher zum großen Theil durch gesteigerten Verkehr ersetzt, bezw. andererseits durch Vermeidung des bei einer kürzeren Giltigkeitsdauer der badischen Rückfahrkarten aus Umgehung der badischen Verbindungsstrecken sicherlich zu gewärtigenden Ausfalles an Einnahmen aufgewogen werden. Uebrigens dürfe auch die Rücksicht auf eine etwaige Mindereinnahme nicht von einer Verbesserung, wie die Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf 10 Tage, abhalten, welche thatsächlich im Interesse aller am Verkehr betheiligten, besonders aber der Handelskreise liege und einen Hauptpunkt der neuzeitlichen, auf Erleichterung und Verbilligung des Eisenbahnverkehrs gerichteten Tarifreformbestrebungen bilde. Wie bei Einführung der M E Einheitszeit, so sollte auch in dieser Frage die badische mit der bayerischen und württembergischen Verwaltung Hand in Hand gehen, was sicherlich nicht ohne Wirkung auch auf die übrigen Verwaltungen sein werde.

ō **Aus Baden**, 26. Aug. Neuerdings die Führer der ultramontanen Partei einsehen, daß die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe überall nur Unzufriedenheit und Murren hervorbringen, möchten sie gerne eine etwas volksthümlichere Maske aufsetzen und so muß auch im Anzeiger in Lahr eine Stimme aus Zell ꝛc. sich erheben zu Gunsten einiger Abänderungen. Das heißt aber einfach: „Wasch' mir den Pelz und mach' ihn nicht naß." Es sollte allerwärts daran erinnert werden, daß es nebst den Sozialdemokraten, die Ultramontanen und Strengkonservativen waren, die Schuld an dieser Neuerung sind.

* **Aus Baden**, 27. Aug. In Hundheim wurde an Stelle des zurückgetretenen Bürgermeisters Jäger der dortige Landwirth A. Ballweg von der Mehrzahl des Bürgerausschusses zum Bürgermeister gewählt. — Die Mannheimer Bäcker haben den für 1. September angekündigten Brodabschlag schon jetzt eintreten lassen. — Vorgestern Vormittag wurde das Anwesen des Landwirths Rieger auf dem Kochlöffelhof, Gemeinde Boll (Meßkirch) vollständig eingeäschert; 5 Stück Rindvieh mußten wegen starker Brandwunden getödtet werden. Das Feuer entstand durch die Kinder, welche mit Feuerzeug im Stalle spielten und dort selbst beinahe erstickt wären. — Der Weber Jakob Kern von Sexau wurde beim Fällen von Tannen von einer fallenden Tanne erfaßt und mit solcher Wucht zu Boden geschlagen, daß der Tod sofort eintrat. — In Eichstetten hat sich die seit längerer Zeit schwermüthige Ehefrau eines dortigen Straßenwarts in ihrer Wohnung erhängt. — Durch einen Sturz vom Kutscherbocke (wahrscheinlich in schlaftrunkenem Zustande) erlitt in Lenzkirch ein Dienstknecht des dortigen Posthalters so schwere Verletzungen, daß er vorgestern Abend im Krankenhause starb.

K. **Das achte Zentralvereinsfest des allgemeinen evangel.-protestant. Missionsvereins in Neustadt a. H.** III.

Auch die volksthümliche Abendversammlung im Saalbau bot eine Fülle des Anregenden. Darlegung allgemeiner Gesichtspunkte und fesselnde Schilderungen aus dem Missionsgebiet des Vereins, Ernst und Humor wechselten mit einander in den Ansprachen des Abends. Der Präsident, Pfarrer Dr. Buß, begann mit einem warmen Wort, in welchem er seiner Freude über die Volksthümlichkeit der Mission auf pfälzischem Boden Ausdruck gab und worin er nachwies, daß heutzutage die Mission Pflicht eines jeden Christen sei, denn von wem kein Leben ausgehe, der habe auch kein Leben in sich. Ueber die Bedeutung und die Aufgaben des allg. ev.-protest. Missionsvereins sprach in geistvoller Ausführung Professor Dr. Kesselring von Zürich. Allgemein nennt sich der Verein, nicht im Sinne jener katholischen Allgemeinheit, wonach ohne Rücksicht auf die in der Menschheit zerstreuten Gottgegebenen Entwickelungskeime Alle für verloren erklärt werden, die nicht der katholischen Auffassung der Wahrheit zustimmen; allgemein nennt sich der Verein vielmehr darum, weil er mit liebevollem Blick in die Menschheit hineinschauend von allen Völkern einen Theil der Wahrheit erfaßt sieht und darum, weil er auch innerhalb der Christenheit nicht alle Wahrheit auf einem einzigen Punkte schaut. Daß aber alle diese Wahrheitskeime ihre Ausreifung nur im Christenthum finden, daß jene Geistesblicke nur im Evangelium Jesu zur Sonne werden, das wird durch die Bezeichnung des Vereins als eines evangelischen ausgedrückt. Der protestantische Karakter des Vereins endlich liegt darin, daß er das Evangelium in seiner Reinheit frei von aller menschlichen Trübung zu erfassen sucht.

Von diesen prinzipiellen Ausführungen führte der folgende Redner, Dr. Spinner, mitten hinein in's japanische, religiöse Volksleben, indem er erzählte vom Feste des Sonnengottes mit seinen Feuern, die in der Nacht vom 16. auf 17. August in Erinnerung an die einstigen Opfer auf den Bergen angezündet werden, sodann von dem am 23. August beginnenden, mit magischer Beleuchtung der Gärten, Ausstellung kostbarer Gemälde und werthvoller Teppiche und mit einem Aufwand von mehreren Millionen Mark prunkvoll gefeierten Feste zu Ehren des Gottes, der die Gallenblase junger Kinder liebt und deren Abbild, nämlich Gurken, in den heiligen Strom zugeworfen erhält, von der Abholung des Götzen, zum Abwaschen durch betrunkene Männer, deren Rausch „Götterwahnsinn" heißt, von den Wallfahrtstempeln mit ihren

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Votivtafeln für angebliche Heilungen durch Götter, von der (auch vorgezeigten) Gebetstrommel, welche unter unaufhörlicher Wiederholung des Wortes „nam“ angeschlagen wird. Alle diese Feste mit ihrem dumpfen Aberglauben werden von den Gebildeten mitgemacht, weil sie Volksfeste sind, die auch sinnliche Genüsse gewähren. Aber das Kreuz, nicht die plappernden japanischen Mönche — so schloß der Redner — wird siegen; dies weissagt das Beispiel jenes frommen Sohnes, der nach beendetem Gottesdienst sein allein im Gotteshaus zurückgebliebenes Mütterlein nach Hause trägt.

Auch der folgende Redner, Stadtpfarrer Hitzig von Mannheim, pries in anziehender Weise den Segen der Mission, welche das Unheil, das die Kultur theilweise gebracht habe, wieder gut mache, wie der Redner an einem drastischen Beispiele nachwies. Er anerkennt diesen Segen auch an der orthodoxen Mission, in welcher nicht die Orthodoxie, sondern das Ewige am Christenthum wirksam sei, wie auch der Heroismus und die Entsagung der Arbeiter dieser Mission aller Hochachtung werth sei. Der Redner ermuntert alle Kreise zur Theilnahme an der Mission, da, wen wir nicht missioniren, die Gegner unserer Kirche es thun werden, und da die Verbreitung des Christenthums zu den gebildeten Nationen eine Verklärung des Christenthums herbeiführen könne. Zum Schluß wirft der Redner einen Blick in jene Zukunft, da Christus auf dem Berge stehen und alle Reiche ihm unterthan sein werden. Das Schlußwort des Abends gebührte dem jüngsten Vereinsmissionär, Pfarrer Kranz. Er erzählte in ansprechender Weise von den Bevölkerungsverhältnissen des 400 Millionenreichs China, seiner alten Kultur, seinem Gelehrtenstolz, seinem Mineralienreichthum, aber auch vom Aberglauben des chinesischen Ahnendienstes, welcher nicht durch Regierungsmaßregeln und durch Kritik, sondern allein durch eine andere Religion, das Christenthum, überwunden werden kann. Hat der Sauerteig des Christenthums einmal dies Volk durchdrungen, dann wird es vielleicht eine hervorragende Rolle in geistig-religiöser Beziehung spielen; wir selbst aber werden die segensreiche Rückwirkung der Mission auf's eigene Herz spüren. Selig, wem Gott eine große Idee bescheert, die er höher achtet als Alles! Mit diesem Wahlspruch zieht der neue Missionär hinaus und sein letztes Wort an die bewegte Versammlung, unter welcher auch die Mutter des Missionärs sich befindet, ist der Scheidegruß: Auf Wiedersehen, wenn nicht auf Erden, so im Himmel!

Es waren in der That gesegnete Tage, weihevoll vom ersten Ton bis zum letzten Ausklang des Festes, die der allg. ev.-protest. Missionsverein in Neustadt verlebte. Wären alle Protestanten dagewesen, sie hätten gesagt: Hier hast Du mich! So dachte Spinner, als er bei Faber auf jener Brücke in Shanghai stand, und wären alle Protestanten dagewesen, es wäre ihnen allen das Herz warm geworden für die heilige Sache der Mission. Mögen die gegebenen Anregungen recht fruchtbar werden und möchte auch Denjenigen, welchen es nicht vergönnt war, unseren beiden Missionsmännern, dem ersten heimgekehrten, und dem jüngsten, eben ausziehenden — in's Auge zu schauen, — durch diesen Bericht als schwachen Nachklang des Festes, doch etwas vom Hauche der Begeisterung, welche in jenen Männern lebt, zugeführt werden.

---

* Schutzmaßregeln gegen die Cholera.

Vom Geheimen Sanitätsrath Dr. Paul Sachse in Berlin.

Sobald die Cholera näher schreitet, ist es nöthig, durch Schutzmaßregeln besonders das Publikum von der Cholerafurcht zu befreien. Und dies muß gelingen, wenn allgemein bekannt wird, daß man sich gegen keine Krankheit fast so schützen kann, wie gerade gegen die Cholera!

Robert Koch nannte in der Konferenz zur Erörterung der Cholerafrage am 5. Mai 1885 als einen der wichtigsten Kardinalpunkte der prophylaktischen Maßregeln: Belehrung des Publikums, Beruhigung und Belehrung über die Gefahren durch infizirte Nahrung, ungekochte Speisen und Getränke, durch Gebrauch infizirter Wäsche 2c. 2c. Diese Belehrung, welche den einzelnen Familien gegenüber in erster Linie dem Arzte zusteht, kann keine mündliche sein; erstlich würde sie den praktischen Aerzten zu viel Zeit rauben; sie könnte auch nicht erschöpfend sein, es würde vielfach Wesentliches ausgelassen, vergessen; vollends aber würde auch von den Patienten durchaus Nichts behalten werden; was man ihnen heute sagte, wäre morgen doch wieder vergessen! Doch „was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen!“ Es werden daher die nachfolgenden Vorsichtsmaßregeln vom Arzt in vielen Exemplaren unter seine Patienten, Freunde, Bekannten 2c. zu vertheilen sein. In jedem Haushalte müßten solche gedruckten Exemplare mehrfach aufgehängt werden, damit Jeder jeden Augenblick sich in's Gedächtniß Dasjenige zurückrufen kann, was nöthig ist, was zu thun oder zu meiden ist, um von Cholera verschont zu bleiben. Diese Vorschriften müßte Jeder wie Gesetzestafeln betrachten und respektiren, sie aber auch auf das Gewissenhafteste zu befolgen während der ganzen Choleraepidemie bestrebt sein. Man beachte daher Folgendes:

1) Die Cholera entsteht durch Einführung der von ihrer Form so genannten Kommabazillen in unseren Körper.

2) Die Ansteckung (Einführung) findet stets durch den Mund statt, entweder durch Berühren von Choleraausleerungen oder der damit verunreinigten Gegenstände, oder durch Uebertragung von Bazillen auf Nahrungsmittel durch Hände oder durch Insekten oder durch Genuß von bazillenreichem Wasser.

3) Bei bereits kranken Verdauungsvorgängen, Magen- und Darm-Katarrhen, finden die eingewanderten Kommabazillen die allergünstigsten Bedingungen für ihre Entwickelung, durch welche die Krankheit entsteht.

4) Die Möglichkeit, sich zur Cholerazeit mit jenen Bazillen zu infiziren, ist durch das Zusammenleben, den Verkehr und die Lebensbedürfnisse der Menschen tausendfältig!

5) Gegen die ausgebrochene Krankheit besitzt man kein sicheres Mittel, also müssen wir

6) uns überhaupt vor Ansteckung bewahren oder wenigstens die Cholerakeime, bevor sie sich in unsere Körper einschleichen, tödten oder unschädlich machen, weiter aber

7) auch durch vernünftiges Leben uns vor Allem hüten, was unsere Verdauungsorgane krank machen könnte. (Diätfehler, Erkältungen 2c.)

8) Die Cholerakeime werden bekämpft, d. h. getödtet, bezw. unschädlich gemacht durch eine Temperatur von bereits 50 Gr. Celsius, durch Reinlichkeit und Desinfektion.

Hieraus ergeben sich folgende

Verhaltungsgesetze!

1. Gesetz. Nur gekochte Speisen und Getränke genießen. Selbst das Wasch-, Spül- und Badewasser muß durch Abkochen unschädlich gemacht sein, darf nie dem Brunnen, sondern muß der städtischen Wasserleitung entnommen und vor dem Gebrauch ein Mal aufgekocht werden.

2. Gesetz. Körper ist sehr rein zu halten, zumal die Hände durch häufiges Waschen, besonders vor jeder Mahlzeit. Deßgleichen nach jeder Benutzung des Aborts. Zur Entseuchung bediene man sich 5proz. Karbollösung, wovon zur Cholerazeit stets eine Quantität im Hause vorräthig gehalten werden muß.

3. Gesetz. Sehr vernünftig und vorsichtig zur Cholerazeit leben und sich verhalten, also: a. nicht fliehen; b. nicht Menschen aus Choleraorten aufnehmen; c. nicht Besuche in einem Cholerahause machen; d. noch weniger etwas in solchem genießen; e. überhaupt Nichts, weder Nahrungsmittel noch Wäsche, Spielsachen oder andere Gegenstände aus Cholerahäusern entnehmen, denn f. die größte Vorsicht ist überhaupt bei Allem nöthig, was von Außen in's Haus kommt; g. Alles vermeiden, was unsern Magen stören könnte, dazu gehört auch: sich vor Erkältungen hüten, also keine plötzliche Abkühlung nach Erhitzung; Abends nicht bis tief in die Nacht im Freien sitzen (wohl gar kaltes Bier dabei trinken); sich nicht auffallend dünn kleiden oder Unterziehsachen plötzlich ganz auslassen; keine Flußbäder nehmen, denn Wasserläufe bergen oft Cholerakeime; Volksanhäufungen, Jahrmärkte, Feste, Lustbarkeiten 2c. meiden!

4. Gesetz. Alle Speisen meiden, welche Magen- und Darmkatarrhe (Erbrechen und Durchfall) herbeiführen könnten; auch jedes Uebermaß im Essen und Trinken ist zu vermeiden.

5. Gesetz. Jede Unordnung des Körpers zur Cholerazeit auf das Strengste beachten! Scheinbar unbedeutenden Durchfall soll man nicht gering achten, sondern schleunigst ärztlich behandeln lassen!

Verschiedenes.

Fischbach (Riesengebirge), 26. Aug. Der hier wohnende Hofmarschall Saint Paul-Illaire erhielt die amtliche Bestätigung, daß sein Sohn, der Stationschef von Tanga, am Kilimandscharo nicht ermordet worden ist.

Handelsnachrichten.

* Berlin, 26. Aug. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 36.30, für Aug.-Sept. 34.70, April-Mai 35.10.

* **Bremen**, 26. Aug. (Erdöl.) Standard white hier 6.05. Still.

* **Hamburg**, 26. Aug. Kaffee: Good average Santos für Sept. 66½ Pf., ditto für Dez. 66¼ Pf.

* **Amsterdam**, 26. Aug. Bankazinn 57⅛, Billitonzinn 56½.

* **Antwerpen**, 26. Aug. (Erdöl.) Gereinigtes 14—, für Sept 14—, Okt.-Dezember 14—, Jan.-März —. Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 86½ Fr.

* London, 26. Aug. Silber 38¼.

* **Glasgow**, 26. Aug (Roheisen.) Mixed numbers warrants 42 Sh. 3½ d.

* Liverpool, 26. Aug. (Baumwolle.) Tagesetnfuhr 1000 Ballen. Umsatz 7000 Ball. Amerikaner fest, Surats ruhig.

Städtisches.

+ **Karlsruhe**, 27. Aug. Der Bad. Frauenverein (Abthl. II.) gibt bekannt, daß die Anstalt, Krippe-Luisenhaus, von Montag, den 29. d. M., an wieder geöffnet ist. Anmeldungen zur Aufnahme von Kindern können in der Krippe (Rüppurrerstraße 2) und im Rathhause auf dem Geschäftszimmer des Armenraths gemacht werden.

⊠ **Karlsruhe**, 27. Aug. Zufolge nachträglicher Mittheilung der Militärbehörde sind während der diesjährigen Herbstmanöver in hiesiger Stadt mit Verpflegung vom 14. bis 19. September 883 Mann, vom 16. bis 19. September 175 Mann und vom 17. bis 19. September 4021 Mann unterzubringen. Im Anschluß an diese Mittheilung bezeichnet nun der Stadtrath in einer Bekanntmachung diejenigen Straßen (und bezw. Hausnummern), welche in den betreffenden Tagen Einquartirung mit Verpflegung erhalten. Die Vergütung für die Verpflegung beträgt für den Mann und Tag 1 Mark nebst dem chargemäßigen Servis. Quartierpflichtige, welche die ihnen zugewiesene Mannschaft anderweitig unterzubringen beabsichtigen, sind gehalten, die von ihnen in Aussicht genommenen Quartiere sobald als thunlich auf dem Einquartierungsbureau (Rathhaus Zimmer Nr. 68), gemäß §. 10 des Quartierleistungsgesetzes anzumelden, damit die auszuquartirenden Mannschaften direkt in die für sie bestellten Quartiere verwiesen werden können. Behufs Auskunftsertheilung über die Einquartierung ist das Einquartierungsbureau Vormittags von 8 bis 10 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

⊙ **Karlsruhe**, 27. Aug. Behufs Aufstellung der Wählerlisten für die bevorstehenden Kreiswahlmännerwahlen erhalten von Seiten des Stadtrathes die Hauseigenthümer und deren Stellvertreter Hausbogen zugestellt, in welche die Namen, der Stand, das Alter und die Staatsangehörigkeit sämmtlicher wahlberechtigten Hausbewohner einzutragen sind. Die Ausfüllung der Hausbogen ist bis zum Donnerstag, den 8. September d. Js., vorzunehmen und sind dieselben dann zur Abholung durch die vom Stadtrath bestellten Kommissäre bereit zu halten.

× **Karlsruhe**, 27. Aug. Das süddeutsche Hoftheater-Ensemble verabschiedet sich am Sonntag, den 28. August, und wird als letzte Vorstellung „Sündige Liebe“ von Giacosa in Szene gehen. In diesem Stücke, welches in Italien im vergangenen Winter mit größtem Erfolg gegeben wurde, sind in den Hauptrollen Herr und Frau Direktor Prasch und Herr Weiser beschäftigt. Herr Direktor Prasch, welcher bekanntlich am 1. Sept. seine neue Stellung als Intendant des Mannheimer Hoftheaters antritt, wird sich in der Rolle des Advokaten Scarli vom Karlsruher Publikum verabschieden und müssen wir leider annehmen, daß der beliebte Künstler in Folge seiner Berufung als Darsteller überhaupt nicht mehr in unserer Residenz auftreten wird. „Sündige Liebe“ ist vor Kurzem in Frankfurt mit großem Erfolge aufgeführt worden und wird in der nächsten Spielzeit den Weg über alle hervorragenden deutschen Bühnen nehmen. Bei der Erstaufführung in Baden verhalfen Frau Prasch und die Herren Direktor Prasch und Weiser der interessanten Bühnenneuheit zu einem vollen Erfolge, welcher dem italienischen Sittengemälde auch hier beschieden sein wird.

* **Karlsruhe**, 27. Aug. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 353 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 27. Aug. Der Reichsanzeiger ist ermächtigt, die Nachrichten der nordamerikanischen Zeitungen, die Gemeinde Oberammergau beabsichtige, auf der Weltausstellung in Chicago die Vorführung des Passionsspiels, als unrichtig und jedes thatsächlichen Untergrundes entbehrend, zu bezeichnen.

* **Berlin**, 27. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht soeben amtliche Mittheilungen des Reichsgesundheitsamts über die Choleraerkrankungen. Bis zum 26. August sind in Hamburg 1028 Choleraerkrankungen mit 358 Todesfällen vorgekommen. In Altona erkrankten vom 23. August bis zum 26. August 64; es starben 22 Personen an der Cholera. Am 26. August erkrankten außerdem in Pinneberg 2, in Wandsbeck 4 Personen mit 1 Todesfall, in Altenwerder 1. Am 27. August starb in Wittenberge ein Reisender, welcher auf der Reise erkrankt war.

* **Berlin**, 27. Aug. Die Gerüchte und Meldungen einzelner Blätter von dem Auftreten der Cholera hier sind unwahr und unbegründet. Nach amtlicher Mittheilung des Polizeipräsidiums ist bis heute Mittag 12¼ Uhr kein einziger Fall asiatischer Cholera hier festgestellt worden.

* **Berlin**, 27. Aug. Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Schriftstellerverbandes beschloß mit Rücksicht auf die gesteigerte Choleragefahr den für den 3. bis 7. Sept. in Wien anberaumten Verbandstag bis auf Weiteres zu vertagen.

* **Berlin**, 27. Aug. Der neue italienische Botschafter Graf Lanza ist heute morgen hier eingetroffen.

* **Berlin**, 27. Aug. Die Voss. Ztg. meldet aus Hamburg, trotz anhaltender kühler Witterung sei keine Abnahme der Cholera bemerkbar. Die Seuche sei nunmehr auch auf die Elbinseln übertragen. Die Angehörigen des besseren Mittelstandes verlassen zu Hunderten Hamburg. Es beginne Aerztemangel einzutreten. Einzelne Hilfskrankenwärter seien gestorben. Die Schulen seien nur von 40 Proz. der Schulkinder besucht. — Bürgermeister Zelle unterbricht wegen der Choleragefahr seinen Urlaub und wird am Montag in Berlin eintreffen. — Die Voss. Ztg. meldet aus St. Petersburg, die Städte Mosyr und Wjetka seien vollständig niedergebrannt. — Wie das B. T. aus Wien erfährt, löste die Steyrer Waffenfabrik ihre Wiener Filiale aus Mangel an Bestellungen auf.

* **Königsberg**, 27. Aug. Die Nachricht von der gänzlichen Absperrung der russischen Grenze ist dahin richtig zu stellen, daß russische Auswanderer nur auf den Stationen Eydtkuhnen und Prostken zugelassen werden, woselbst die ärztliche Untersuchung der Auswanderer, sowie die Desinfizirung des Gepäcks stattfindet.

* **Hamburg**, 27. Aug. (Amtliche Meldung.) Am Donnerstag betrugen die Choleraerkrankungen 295, die Sterbefälle 130. Am Freitag waren bis Mittag 183 Kranke und 78 Gestorbene gemeldet. Die Schulen sind sämmtlich geschlossen. Die Börse ist heute äußerst schwach besucht. Zahlreiche Familien verlassen die Stadt; der Geschäftsverkehr ist beeinträchtigt.

* **Paris**, 27. Aug. Der Direktor der Abtheilung für Gesundheitspflege im Ministerium des Innern, Monod, bestätigte einem Mitarbeiter des Gaulois, es sei noch kein Fall von asiatischer Cholera in Paris vorgekommen. Die aus Belgien und Deutschland eintreffenden Reisenden würden beim Verlassen des Wagens einer einfachen Untersuchung unterzogen, das Gepäck jedoch auf den Grenzbahnhöfen entseucht werden. — Autorite und Petit Parisien melden, die choleraartige Seuche in Paris habe sich verschlimmert. Gestern seien etwa 40 Krankheits- und mehrere Todesfälle vorgekommen. — Dem Figaro zufolge beabsichtigt der Kriegsminister, nicht nur das Programm der großen Manöver im Westen einzuschränken, sondern überhaupt abzusagen. Die Entscheidung werde getroffen, sobald die Erhebungen über den Gesundheitszustand des 9. Armeekorps abgeschlossen seien.

* **Rotterdam**, 27. Aug. Gestern Abend ist eine Frau hier an der Cholera gestorben.

* **London**, 27. Aug. Wie verlautet, ist die asiatische Cholera gestern im südlichen Stadtviertel Lambeth vereinzelt vorgekommen.

* **London**, 27. Aug. Auch der Dritte der von dem Hamburger Dampfer Grmma in Gravesend gelandeten Cholerakranken ist gestorben. — Von der verschütteten Kohlengrube zu Bridgend sind 18 Personen lebend aufgefunden worden; man hofft noch einige andere zu retten.

* **Athen**, 27. Aug. Der ehemalige Generalgouverneur von Kreta, Photiades Pascha, ist in Thessalien gestorben.

* **Washington**, 27. Aug. Die deutsche, die englische und die amerikanische Regierung ermächtigte die Konsuln in Samoa Behufs Vollstreckung der vom Obergerichte in Apia getroffenen Entscheidungen, erforderlichen Falls die Mitwirkung der dort stationirten Kriegsschiffe in Anspruch zu nehmen, soweit diese Mitwirkung ohne Herbeiführung einer militärischen Aktion erfolgen kann.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 27. Aug. 1892, 3 Uhr 22 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.56
3% D. Reichsanleihe	87.30	Napoleonsd'or	16.21
4% dto.	107.15	Privatdiskonto	1⅝
4% Preuß. Konsol	107.—	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.05	Kreditaktien	266¼
4% „ „ M.	103.90	Diskonto-Kommandit	192.90
Oesterr. Goldrente	96.50	Staatsbahn	255.—
Silberrente	81.20	Lombarden	89⅛
4% Ungar. Goldrente	94.90	Tendenz: still.	
1880r Russen	95.40	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	—.—	Oesterr. Kreditaktien	167.—
Italiener komptant	91.70	Oesterr. Staatsbahn	128.20
Aegypter	98.30	Lombarden	43.60
Spanier	64.50	Diskonto-Kommandit	193.—
Zoll-Türken	92.10	Laurahütte	121.10
Banken.		Gelsenkirchen	137.50
Kreditaktien	266.20	Dortmunder	71.10
Diskonto-Kommandit	193.10	Bochumer	141.50
Darmstädter Bank	138.40	Rubelnoten	204.70
Handelsgesellschaft	144.30	Tendenz: still.	
Deutsche Bank	163.80	**Wien.**	
Dresdener Bank	145.40	Kreditaktien	313.50
Bahnaktien.		Staatsbahn	300.—
Schweiz. Nordostbahn	111.30	Lombarden	100.70
„ Zentralbahn	130.70	Ungarn	111.10
Gotthard	152.30	Marknoten	58.65
Lombarden	89.30	Tendenz: fest.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	197.—	3% Rente	99.35
Hess. Ludwigsbahn	115.50	Spanier	63⅞
Wechsel und Sorten.		Türken	21.—
Wechsel a. Amsterdam	168.55	Ottomane	568.—
„ „ London	20.39	3% Portugiesen	23⅞
„ „ Paris	81.02	Tendenz: matt.	

* **Frankfurt a. M.**, 27. Aug., 5 U. 50 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 266¼, Staatsbahn 255—, Lombarden 89¼, Disk.-Komm. 193.10, Aegypter 98.40, Ungarn 137.90, Geisenk. —.—. Still.

* **Berlin**, 27. Aug., 5 U. 50 M. Diskonto-Komm. 193.—, Dortmunder 71.20, Bochumer 141.50. Still.

* **Paris**, 26. Aug., 5 U. 50 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.52, 3pr. Portugiesen 24—, Spanier 63⅞, Türken 21.07, Banque ottom. 569, Ungarn —.—, Rio Tinto 376.—, Banque de Paris 660. Fest.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

(Uebersicht der Witterung.) Ein barometrisches Maximum hat sich zwar seit gestern über der Alpengegend ausgebreitet, doch steht noch, wie am Vortage, ganz Mitteleuropa unter dem Einfluß einer tiefen Depression, deren Minimum nördlich von Schottland lagert; das Wetter ist deßhalb trübe oder unbeständig und zu Regenfällen geneigt geblieben. Da das Ortsbarometer wieder ziemlich rasch fällt, so scheint sich die Herrschaft der Depression zu erhalten; demnach wäre eine wesentliche Besserung des Wetters vorerst noch nicht zu erwarten.

Geboren:

Karlsruhe, 22. Aug. Elisabeth Margaretha, V. Max Seeger, Bäckermeister. — 24. Aug. Thekla Elise, V. Ernst Hamm, Bäcker. — 25. Aug. Luise, V. Johann Mayer, Glaser. — 26. Aug. Eva Katharina, V. Wilh. Uechritz, Hauptmann; Anton Josef August, V. August Plank, Wirth.

Eheschließungen:

Karlsruhe, 27. Aug. Fessenmaier, Georg, von Krautheim, Restaurateur hier, m. Barbara Bach von Röttingen; Steinbach, Heinrich, von Gondelsheim, Landwirth allda, m. Luise Knobloch von dort; Schimmelbusch, Alfred, von Capelle, Apotheker in Hille, m. Mathilde Morlock von Durlach; Klein, Friedrich, von Ruith, Versilberer hier, m. Ernestine Sauter von Diedelsheim; Knab, August, von hier, Schlosser, m. Barbara Horr von Diedelsheim; Klein Karl, von Burscheid, Schleifer hier, m. Karoline Dillmann, Wwe., von Göppingen; Fabry, Hermann, von hier, Schreiner, m. Anna Kutterer von Daxlanden.

Gestorben.

Karlsruhe, 25. Aug. Heinrich, V. Schlosser Heinr. Ruthmann, 5 M. 17 T. — 26. Aug. Engelhardt, Karl, Holzmacher, 78 J.; Friedrich, V. Möbelpacker Heinrich Stoll, 20 T.; Emil, V. Bäckermeister Eduard Fang, 1 M. 25 J.

Leopoldshöhe, 25. Aug. Tschummy, Anna, geb. Bleule, Grenzkontroleurs Gattin.

Pforzheim, 26. Aug. Klein, Ludwig, Mechaniker, 63 J.

(Stadt Barletta 100 Fr.-Loose vom Jahre 1870.) Ziehung am 20. Aug. 1892. Auszahlung am 20. Februar 1893. Serie 5897 Nr. 1—50, rückzahlbar mit 100 Fr. Hauptpreise: S. 2194 Nr. 38 50,000 Fr. S. 3017 Nr. 32 je 1000 Fr. S. 2448 Nr. 32, S. 5585 Nr. 45 je 500 Fr. S. 390 Nr. 7, 1128 Nr. 50 je 400 Fr. S. 2907 Nr. Nr. 4, S. 3447 Nr. 38, S. 3519 Nr. 2 je 300 Fr. S. 474 Nr. 22, S. 532 Nr. 23, S. 556 Nr. 49, S. 690 Nr. 6, S. 1198 Nr. 27, S. 1412 Nr. 29, S. 1507 Nr. 47, S. 1648 Nr. 11, S. 1912 Nr. 44, S. 2484 Nr. 15, S. 2792 Nr. 12, S. 3633 Nr. 27, S. 4122 Nr. 36, S. 4255 Nr. 40, S. 4612 Nr. 44, S. 4952 Nr. 38, S. 5137 Nr. 50, S. 5364 Nr. 27, S. 5466 Nr. 19, S. 5738 Nr. 27, S. 5852 Nr. 3 je 100 Fr. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern je 50 Fr.

(Ohne Gewähr.)

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige v. **Mk. 2.35** bis **Mk. 12.40** p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 4647.11.9

Zum **Einjährig-Freiwilligen-** und **Fähnrichs-Examen** wird mit anerkannt bestem Erfolge und in kurzer Zeit in dem **Institut Ihnen** in **Strassburg i. E.** vorbereitet. Dasselbe bietet ferner Gelegenheit zur Vorbereitung für den Eintritt in die **mittleren und oberen Klassen höherer Lehranstalten.** Die Pensionäre werden gewissenhaft beaufsichtigt, ihr **körperliches und geistiges** Wohl streng im Auge behalten. Zahlreiche gediegene Referenzen stehen zur Verfügung. Die nächsten Kurse beginnen am 5. Oktober. 3432.4.2

Bevor Sie wieder Kirschenwasser bestellen, verlangen Sie Preisliste von **A. Schön Bühl** i. Baden. Je nach Alter und Lage M. 2.20 bis M. 3.80 Zwetschgenwasser M. 1.30 bis 2.50. Heidelbeergeist M. 2.50 bis 3.80. Bürgschaft für Aechtheit. 2188.24.3

SHANNON-REGISTRATOR

der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch. Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen.

Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.

5212—72

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

3593.2.1 Zur Erstellung eines Abortgebäudes auf dem Bahnhofe Bruchsal sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten im Wege schriftlicher Angebote vergeben werden und zwar:

		im Anschlag von
1.	Grab- und Maurerarbeit	1228,31 M.
2.	Steinhauerarbeit (rothe Steine)	314,09 „
3.	Zimmerarbeit	523,36 „
4.	Schreiner- u. Glaserarbeit	105,92 „
5.	Schlosserarbeit	144,80 „
6.	Blechnerarbeit	68,80 „
7.	Anstreicherarbeit	137,49 „
	Gesammtbetrag	2522,77 M.

Arbeitsverzeichnisse, Pläne und Bedingungen liegen in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote, wozu Verdingungsformulare zu benützen sind und gegen Verabfolgung der Schreibgebühren abgegeben werden, sind bis längstens zu der am

Samstag, den 10. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

stattfindenden Eröffnung verschlossen und portofrei einzureichen.

Für den Zuschlag wird eine Frist von vierzehn Tagen vorbehalten.

Bruchsal, den 25. August 1892.

Gr. Bahnbauinspektor.

Lieferung von Heizmaterialien.

3599.2.1 Die für den Winter 1892/93 zur Heizung der diesseitigen Diensträumlichkeiten erforderlichen Materialien bestehend in:

1660 Zentner Buchenscheitholz best. Qualität, gesägt und gespalten,
100 „ Tannen- oder Forlenholz zum Anfeuern zerkleinert,
620 „ gewaschene Nußkohlen,
140 „ „ Magerwürfelkohlen,

sollen im Wege öffentlichen Angebots vergeben werden.

Maßgebend für die Vergebung ist die unterm 7. Juni 1890 erlassene Verordnung, das öffentliche Verdingungswesen betr. (Gesetzes- und Verordnungsbl. Nr. XIII, 1890).

Die Bewerber bleiben an ihre Angebote 14 Tage, vom Tage der Eröffnungs-Verhandlung an gerechnet, gebunden.

Bedingungen nebst Bedarfsliste können bei unserer Handkasseverrechnung eingesehen, bezw. erhoben werden.

Schriftliche Angebote mit Preisangabe für den Zentner sind bis längstens den 5. September l. J., Vormittags 10 Uhr, anher einzureichen.

Karlsruhe, den 25. August 1892.

Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Haas.

Der praktische Rathgeber im Obst- u. Gartenbau.

Verlag **Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. O.**
Illustrirte Wochenschrift.
Erscheint an jedem Sonntage.
Eigenes Etablissement mit Versuchsgarten und Versuchskellerei.
Preis bei jeder Postanstalt oder Buchh. **vierteljährlich eine Mark.**

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:

Erhaltet den Bäumen eine gesunde Rinde. — Preisgekrönte Sommerbirnen (Abb.). — Bodenkultur unter den Obstbäumen. — Was lehrte uns die vorjährige reiche Obsternte für die Zukunft? — Nutzen der Laufkäferlarven (Abb.). — Anbau von Rosenkohl. — Weidenblättrige Sonnenblume als Dekorationspflanze (Abb.). — Vom Riesentabak. — Ofenruß als Düngemittel. — Was der Bienenzucht zur Zeit noch fehlt. — Philodendronblüthen (Abb.) u. s. w.

Probenummern gern auf Verlangen kostenlos übersandt. 2420.13

Anthracitnusskohlen (Magerwürfel).
Saar-Kohlen
Ruhr-Kohlen
Ruhr- und Saargascoaks, Braun- und Steinkohen-Briketts, Coaks.
Meller- u. Rotorten-Holzkohlen, Versandt jeden Quantums.
offeriren billigst franco Waggon jed. Eisenbahnstat.
Gehres & Schmidt, Karlsruhe.
Prämiirt Jubiläumsausstellung Karlsruhe. 2458

Cedern.

3592.1 Von Bordhigera-, Corfuer-, Parga-, Jerusalemer- und Corficaner-Cedern trifft dieser Tage **echte** Sendung ein, ich empfehle solche in hübscher Wahl und Originalkistchen von 25 Stück — auch einzeln — nebst frischen und trockenen Palmen äußerst billig. Gefl. Aufträge werden prompt erledigt.

Michael Hirsch, Karlsruhe,
Kreuzstraße 9.

2086.24.8

Madopolam
Shirting
Chiffon
Damast
Piqué
Croisé
Sammet
Futterstoffe in 1/1 (50 mtr.) und 1/2 (25 mtr.) Stücken.
A. Streit in Ettlingen empfiehlt:
Muster & Preisliste frco.

Die billigste und verbreitetste Zeitung

ist unstreitig die in Berlin **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende 3441.2.2

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Romanen. — Die große Auflageziffer von **mehr als 110,000** beweist am Besten, daß die **Berliner Morgen-Zeitung** die berechtigten Ansprüche an eine volksthümliche, sorgfältig geleitete Zeitung befriedigt.

Für September abonnirt man bei allen Postämtern u. Landbriefträgern für **34 Pf.**

Probenummern gratis durch die Exped. d. Berl. Morgen-Zeitung, Berlin SW.

Wein-Versteigerung

zu Neustadt a. d. H. (bayer. Rheinpfalz).

3583.3.1 Am **26. September nächsthin, Mittags 12½ Uhr,** im **Saalbau daselbst,** lassen die Herren

Fried. Exter und Wilh. Kölsch,
Gutsbesitzer allda,

ihre Weine eigener Crescenz:

91,350 Liter Weisswein,
6,000 „ Rothwein,

aus den Jahren 1889, 1890 und 1891 versteigern.

Allgemeine **Probetage** am 8. und 20. September im Hause des Herrn **Wilh. Kölsch,** Reichsbanknebenstelle, und am Tage der Versteigerung im Saalbau.

Neustadt a. d. H., den 20. August 1892.

Der Amtsverweser des kgl. Notars Justizrath Neumayer:
F. Muck.

Handels-Lehranstalt Kirchheim-Teck (Württ.).

Höhere Handelsschule. Gegründet 1862.

3519.1 Am 3. Oktober können zu den bereits angemeldeten noch weitere Zöglinge eintreten. Aufgenommen werden:

1) Junge Leute, welche eine vollständige kaufmännische Lehre in unserem Engros- und Agentur-Geschäfte machen und sich in allen für ihren Beruf werthvollen Wissenszweigen, namentlich auch in der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache und Korrespondenz gründliche und ausreichende Kenntnisse erwerben wollen.
2) Junge Männer, welche bereits eine Lehre in einem anderen Hause ganz oder (ohne ihr Verschulden) nur theilweise erstanden haben und noch keine Gelegenheit hatten, sich in den Comptoirarbeiten auszubilden.
3) Jünglinge aus dem Gewerbestande, welche sich mit kaufmännischer Buchhaltung und Geschäftsführung vertraut zu machen und zugleich sich in allen für jeden tüchtigen Geschäftsmann nothwendigen Kenntnissen auszubilden wünschen.
4) Ausländer vom 14. Jahre an, welche neben den obengedachten Fächern namentlich deutsche Sprache und Korrespondenz zu erlernen beabsichtigen.
5) Junge Leute, welche sich für das **Einjährig-Freiwilligen-Examen,** sowie für die Prüfung zum **Post-, Eisenbahn-** und **Telegraphendienst** sicher und gründlich vorbereiten wollen.

Jedes Semester einen Stenographie-Kursus.

Der Unterricht wird nach den bewährtesten Methoden ertheilt und nur erprobten Fachmännern anvertraut, so daß in jeder Hinsicht die besten Erfolge erzielt werden. — Strenge Disziplin. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. — Evangelische und katholische Kirche am Platze.

Für passende Stellen wird stets gesorgt.

Wegen Referenzen und Prospekten beliebe man sich zu wenden an den

Vorstand Louis Aheimer.

Die staatlich genehmigte

Volz'sche Vorbildungs-Anstalt zu Cassel

bereitet mit **sicherem** Erfolg auf die 1458.30.12

Einjährig-Freiwilligen- 2c. Prüfung

vor. **Stete** Aufsicht; **gute** und **preiswerthe** Pension. Vorzügliche Empfehlungen.
Lothar Volz, Cassel.

Wissenschaftliche Gutachten

über 2452.1

Prof. Dr. Jaeger's Wollregime.

Dr. med. F. Buret, Arzt der Pariser Fakultät, attestirt:

„Ich erkläre, daß ich das unter der Patronage von Prof. **Gustav Jäger,** Dr. der Medicin, stehende System für Unterkleider, wie solche von **W. Benger Söhne** in Wolle gefertigt werden, zum Gegenstand meines Studiums gemacht habe.

Nach einer eingehenden, an der Hand reifer Erfahrungen vorgenommenen Prüfung muß ich der Wahrheit gemäß erklären, daß diese Bekleidung sicherlich die beste ist, die ich kenne — praktisch und vor Allem gesundheitlich vortheilhaft; das ist nicht zu bestreiten.

Es ist erwiesen und anerkannt, daß die Wolle das Gewebe ist, welches sich am besten zur unmittelbaren Berührung mit der Haut eignet. Doch muß man sie zu bereiten wissen. Ich glaube, daß diese Kunst den Herren **W. Benger Söhne** unter der einsichtsvollen wissenschaftlichen Anleitung des Herrn Professor Jäger gelungen ist.

Diese Original-Normal-Unterkleider bilden die wahre sanitäre Bekleidung, schaffen um den Körper eine Atmosphäre, die sich in Hitze und Kälte gleich bleibt und ebenso wohlthätig in den tropischen Gegenden als im eisigen nordischen Klima sind.

Ich empfehle daher die Prof. Dr. Jäger'schen Original-Normal-Unterkleider ganz besonders — ich trage sie selbst."

Desgleichen **Dr. med. Flasschoen** von derselben Fakultät:

Nachdem ich die hervorragenden Werke meines gelehrten Collegen **Prof. Dr. Jäger** gelesen und die verschiedenen Kleidungsstücke erprobt, welche von Herren **W. Benger Söhne** angefertigt und durch dieselben hier eingeführt worden sind, muß ich diesem Systeme meinen vollen Beifall zollen.

Vom hygienischen Standpunkte aus betrachte ich die Tricots nach System des Dr. Jäger vorzüglicher durch ihre Feinheit und Porosität als alle übrigen Flanelle und Wolltricots, und besitzen dieselben den besonderen Vortheil, daß sie keine unangenehmen Hautreizungen wie letztere hervorrufen; der Gebrauch dieser Kleidungsstücke ist in Folge dessen außerordentlich angenehm und gesund.

Da dieselben die Funktionen der Haut unterhalten und der Ausdünstung ermöglichen, nach außen durchzudringen, sind sie solchen Personen sehr zu empfehlen, welche zu Krankheiten der Athmungsorgane geneigt oder mit Rheumatismus behaftet sind.

Die alleinig concessionirten Fabrikanten der echten Prof. Dr. Jäger'schen Normalunterkleider sind:

W. Benger Söhne in Stuttgart.

Niederlagen in allen größeren Städten Europas.

Den Handwebern im Eulengebirge

kann am Besten dadurch geholfen werden, daß ihre Fabrikate mit Umgehung des Zwischenhandels 3302.1

direct an die Consumenten

versandt werden. Dieses Prinzip ist von unterzeichnetem Unternehmen seit seinem Bestehen verfolgt worden. Dasselbe läßt nur bestes Material verarbeiten, zahlt die höchsten Löhne und versendet

von 25 Mk. Werth an franco

jedes Quantum der von Handwebern gefertigten Waaren, welche sich durch **größte Preiswürdigkeit** und Haltbarkeit auszeichnen. Tausende von unverlangten Belobigungen liegen von Hausfrauen aus allen Theilen Deutschlands vor und können eingesehen werden; täglich gehen weitere ein. Zum Versandt kommen:

Creasleinen,	Tischgedecke,	Linon,	Blauleinen,
Bleichleinen,	Theegedecke,	Chiffon,	Blaudruck,
Halbleinen,	Taschentücher,	Hemdentuch,	Blaudruckschürzen,
Handtücher,	Inletts,	Satin,	Schürzenleinen,
Wischtücher,	Köper,	Piqué,	Schürzenstoffe,
Gerstenkorn,	Drell,	Croisé,	Rohleinen,
Frottirstoffe,	Züchen,	Barchent,	Scheuertuch
Badelaken,	Bettdamast,	Cattun,	u. s. w.

Die Anfertigung aller Art Wäsche wird zu mäßigen Preisen sauber ausgeführt.

Proben mit Preisen stehen gern franco zu Diensten.

Jeder, dem es beim Einkauf auf wirklich preiswerthe und gute Qualitäten ankommt, wende sich vertrauensvoll an das

Waldenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen.
Th. Schoen, Wüstewaltersdorf i. Schl

Baden-Baden. — Conversationshaus.

Sonntag, den 28. August, Abends 8 Uhr:

Grosses Sommernachtfest

mit festlicher Beleuchtung der Wiese, des Conversationshauses und der Umgebung.

Fontaine Limuneuse.

Doppel-Konzert

des städt. Curorchesters und der Militärkapelle des 5. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 113 (Freiburg). 3596.1

Das Städtische Cur-Comité.

Ziegelei-, Baumschulen- u. Obstgärtenverkauf

In einer sehr gewerbreichen, an der Hauptbahn gelegenen Stadt Mittelbadens ist eine Ziegelei mit Handbetrieb, schönem zweistöckigem Wohnhaus und Oekonomiegebäude nebst Baumschulen und Obstgärten, wegen Uebernahme einer größeren Dampfziegelei im Ganzen oder getrennt preiswürdig zu verkaufen.

Die Ziegelei ist gut eingerichtet mit mächtigem Thonlager und findet bei einer jährlichen Fabrikation von 1½ Millionen genügenden Absatz. Gute Rentabilität wird nachgewiesen. Die Baumschulen sind, weil vorzüglicher Boden, ebenfalls sehr rentabel, auch die Baumgärten, ca. 180 Ar groß, mit 400 Hochstämmen bepflanzt und ein Formobstgarten mit ca. 500 Formbäumen, der parkartig angelegt ist, bringen reichen Ertrag.

Das ganze Anwesen liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt in sehr gesunder Lage mit prächtiger Aussicht ins Gebirg.

Gefl. Anfragen bef. das Kontor d. Bl. unter Nr. 3584.3.1

Photographie-Atelier RUMBLER,

KARLSRUHE,
Karlfriedrichstrasse 32, I. Stock,
neben Hôtel Germania.
Aufnahmen in jeder Grösse bei garantirt bester Ausführung.
Mässige Preise. 2994.15.13

H. Maurer, Karlsruhe,

11 Friedrichsplatz 11,
Piano-Magazin I. Ranges,

empfiehlt in **grossartiger Auswahl** und zu **äusserst billigen, soliden Preisen:** 2304.26.14

Flügel und Pianinos

von **Bechstein, Berdux, Francke, Lipp, Quand, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten, Zeitter & Winkelmann etc.**

Einfache solide Pianinos, kreuzsaitig, zu 450 M.

Deutsche u. amerikanische Harmoniums.

Meine sämmtlichen Instrumente zeichnen sich durch **vollendete Schönheit des Tones, sowie höchste Solidität aus** und lade ich bei Bedarf zu deren Prüfung höflichst ein.

Umtausch gespielter Instrumente, grosse Pianoleihanstalt.
Stimmungen, eigene Reparaturwerkstätte.

Brauerei H. Fels, Kronenstraße, Karlsruhe.

3589.3.1 Mache hiermit ein geehrtes Publikum auf mein neu erstelltes **Nebenlokal,** schönstes Lokal der Stadt, aufmerksam. Für einen ausgezeichneten Stoff **Lagerbier** ist bestens gesorgt. **Reine Weiß- und Rothweine, kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit, wozu freundlichst einladet

J. Vogel.

TRIBERG.

Mittelpunkt der bad. Schwarzwaldbahn, 752 m ü. M.

Gasthof & Pension Bellevue

in herrlicher Lage am Hochwald in **nächster Nähe der Wasserfälle,** Haus **ersten** Ranges; **wegen vorzüglicher und billiger Bewirthung bestens bekannt,** Wasserfallbesuchern, Touristen, Luftkurbedürftigen, Vereinen, Gesellschaften 2c. **angelegentlichst empfohlen.** Eignet sich wegen seiner herrlichen und ruhigen Lage besonders **zu längerem Aufenthalte.** — Großer, schattiger Garten. — Bäder im Hause. — Omnibus am Bahnhofe.

3582.3.1 **Albert Rotzinger,** Eigenthümer.

Weinheim — Wasserheilanstalt Pfälzer Hof.

a. d. Bergstr. (Baden). **Hôtel I. Ranges.**
Kneipp'sches Kurverfahren.
Massage u. electrische Behandlung. Dampf- u. Heissluftbäder etc.
Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Verpflegung.
Prospect gratis und franco durch den 1951.26.18
dirig. Arzt: **Dr. Karillon.** Besitzer: **Heinr. Reiffel.**

Ein gemischtes

3527 **Waarengeschäft,** seit mehr als 30 Jahren mit bestem Erfolge und bedeutendem Umsatze (über M. 100,000.—) im Betriebe und schönen Reingewinn abwerfend, verbunden mit einem kleinen **Luftkurgasthofe** (Umsatz 15—16000 Mk.) ist besonderer Verhältnisse halber **zu verkaufen.** Dasselbe befindet sich zunächst dem Bahnhofe einer Station der Schwarzwaldbahn und können beide Geschäfte angelegentlichst empfohlen und bald übernommen werden. Zur Uebernahme und zum Betriebe sind ungefähr 20—22000 Mark Baarmittel erforderlich. Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

W. Harlfinger, Conditor,

Ecke der Leopold- und Viktoriastr.,
Karlsruhe,
empfiehlt seine Spezialität
ächt engl. Plum-Cake!
Bestellungen zu Gesellschaften, Caffeekränzchen 2c. 2c. werden mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt. 3390.13.3

1544.30.24

Gegründet 1875.
Tapeten-Versandt.
Musterkarten an Private und Bauherren franco.
Ahorn & Riel. Tapeten-Fabrik, Heidelberg.
Fabrikpreise.

Wohnungswechsel.

Auf vielseitigen Wunsch errichtete ich **Hebelstr. 11 (am Markt) in Karlsruhe** ein Verkaufslager sämmtlicher Uhren zu den bekanntesten Engrospreisen. 3363.4.4

Silberne Taschenuhren von M. 13 an, **Regulateure** von M. 5 an, **Wecker** Mk. 4. — **Reparaturen** reell zu billigsten Preisen. — Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

Schweizer Uhren-Manufaktur,
Firma **E. Borgschulte,**
früher Kurvenstr. 19, jetzt **Hebelstr. 11 (am Markt).**

Hausverkauf.

Mit günstigen Bedingungen großes Oekonomiegebäude mit großer Räumlichkeit, großer Umfassung des Hofes, großem Gemüse- u. Gras-Garten, geeignet zu jedem Geschäftsbetrieb, in bester Lage der Hauptstraße, in der Nähe bei der Stadt Lahr.

Wo sagt das Kontor d. Blattes unter Nr. 3484.2.2

Electrische Haustelegraphen, Signal- und Feuermelde-Anlagen,
Telephon-Anlagen.
Electr- Beleuchtungs-Anlagen.
Sachgemässe Ausführung. 3095
Langjährige Garantie
Ottomar Wolf,
electrotechn. Anstalt,
mech. Werkstätte für wissenschaftliche Instrumente,
Erbprinzenstr. 10. Karlsruhe.

Pensionär gesucht.

1—2 junge Leute, die das Durlacher Gymnasium besuchen wollen, finden Aufnahme in guter Familie.

Wo? sagt das Kontor d. Bl. unter Nr. 3493.2.2

Für **Geometer** übernimmt Arbeiten als Flächenrechnung, Planzeichnung 2c. ein in allen vorkommenden Arbeiten gewandter techn. Gehilfe; auch würde derselbe Stelle bei einem Bezirks- oder Vermessungs-Geometer annehmen.

Näheres im Kontor d. Blattes unter Nr. 3542.3.3

Ein Dreschwagen

mittlerer Größe, fahrbar, mit Dampf- oder Wasserbetrieb, hat billigst zu verkaufen 3597.2.1

Friedr. Stuhlmüller,
Berghausen bei Durlach.

Der Dreschwagen ist bereits noch neu und gut im Stande.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.** Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16. 3577.20.1

Pension Karlsruhe.

3587.6.1 Damen und jungen Mädchen, welche die Lehranstalten, Conservatorium, Malerinnen- u. Frauenarbeitsschule besuchen wollen, finden gute u. billige Pension. Näheres Fräulein Zutt, Belfortstraße 3.

Eisschränke

Eigenes Fabrikat.

Billigste Preise.

bewährtester Konstruktion, auch mit Kühlung von oben, unter Garantie. 1530.50.28

Louis Anselment,
Karlsruhe, Zähringerstraße 59.
Man verlange Preislisten.

Hut-Bazar,

32 Kriegstraße 32, Karlsruhe,

Joseph Goldfarb.

Federleichte,
Herren-Filzhüte
in allen Farben
2 Mark 50 Pfg.
wieder eingetroffen.
Gelegenheitskauf!
Damenregenschirme
mit hocheleganten Stöcken
in Zanella **2 Mark 50 Pfg.,**
prima Gloria **3 Mark 50 Pfg.,**
desgleichen für Herren
mit Hornstöcken **3 Mark 50 Pfg.**
Einen Posten
Herren-Cravatten
(Regattes) 3491.6.2
50 Pfennig per Stück.
Versandt nach auswärts
gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags.
Umtausch gestattet.
Hut-Bazar,
32 Kriegstraße 32, Karlsruhe.

Kur-Anstalt für Zuckerkranke.

3259.4.4
Dirig. Arzt Dr. med. **Proke,** Berlin W. **Potsdamerstr 29.**
Prospecte gratis.

Lungenheilanstalt Nordrach.

Badischer Schwarzwald.
Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 31[illegible]
Prospekte durch die **Verwaltung.**

Baden-Baden. 1625.18.

„Hotel Salmen"

in allernächster Nähe des Friedrichsbades.
Gutes bürgerliches Haus. Neu renovirt. Vorzügliche Küche. Reine Weine, offen u. in Flaschen. Pension.
Theodor Beckh, Besitzer.

Lebensversicherungs-Außenbeamte.

3464.—2 Von einer altrenommirten deutschen Gesellschaft wird ein **Acquisitionsbeamter** für **Baden** gegen hohe Bezüge gesucht. Reflectanten, welche befähigt sind, mit den besseren Gesellschaftsklassen zu verkehren, besonders Agenten, welche bereits gute Erfolge im Abschluß von Versicherungen nachweisen können, werden ersucht, ihre Meldungen unter **U. 2498** an **Rudolf Mosse, Mannheim,** einzusenden.

3581.1 Suche ältere,

tüchtige Köchin,

die einem Gasthof selbständig vorstehen kann. Lohn u. Behandlung gut. Schriftl. Offerte sub N. V. 3284 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

3580.8.1 Ein **Schweizer,** in Mitte reicher Obstgegenden, **sucht mit** größern **Obsthandlungen** behufs **Lieferung von Tafel- u. Mostobst** in **Unterhandlung** zu treten. Auskunft ertheilen sub Chiffre **Z. 6728 L. Haasenstein & Vogler, Bern.**

Kaufmännische Lehrstelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann aus guter Familie mit 1jähriger Militär-Berechtigung wird in einem größeren gemischten Waarengeschäfte, womöglich verbunden mit Engros, eine tüchtige Lehrstelle gesucht, mit Kost und Wohnung beim Prinzipale bevorzugt. Schriftliche Offerten mit näheren Angaben befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 3536.3.2

Offene kaufm. Lehrstelle.

3522.2.2 Ich suche für mein Kolonialwaaren en gros-Geschäft einen braven, jungen Mann mit guten Schulkenntnissen per sofort oder Herbst als Lehrling.

Jac. Wenk, Bühl, Baden.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.